

Rheinschiffahrt nach Basel und Kembs

Autor(en): **Krucker, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **39 (1949)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-947662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

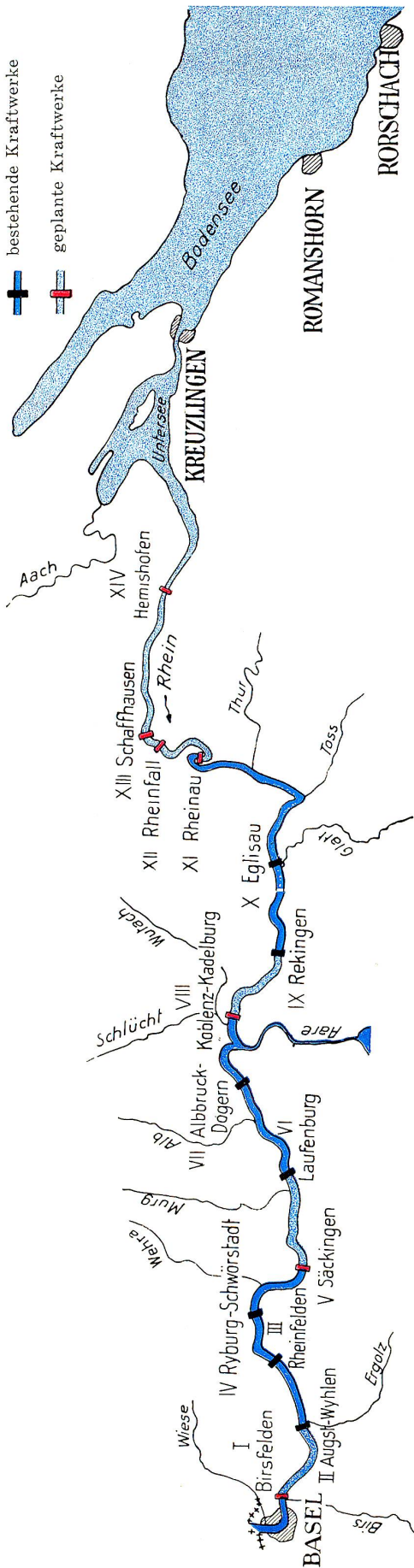
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rheinfahrt nach Basel und Kembs



Unter blauem Himmel des Monats Mai haben der Nordostschweizerische Schifffahrtsverband und der Hafen-Verein Rorschach zu einer Rheinfahrt von Rheinfelden nach Basel und Kembs eingeladen. Man wollte einmal aus der Stube und dem Theoriesaal heraus, um sich die vielgepriesene Stromschifffahrt mit eigenen Augen anzusehen. Die Einladungen fielen auf so fruchtbaren Boden, daß die Saat zweimal aufging und die Reise zweimal durchgeführt werden mußte.

Die Rorschacher reisten am 8. Mai mit Herrn Fr. Wisiak an der Spitze. Sie hatten den Rechten vorangestellt, dem man die Schifffahrtsbegeisterung ansah und der weiß, was ein gutes Zugseil und ein guter Vorspann leisten können.

Es war ein erstes Erlebnis, in Rheinfelden des enormen Zustroms gewahr zu werden, der dem Tage beschieden war. Der große «Salmen-Saal» war stockvoll. Rheinfelden ist Kurort. Auch unsere Schifffahrtspläne sollen vorerst dort kuriert werden. Kraftwerk und Wehr Rheinfelden müssen zuvor umgebaut werden. Der wirtschaftliche Anreiz dafür sei gegeben; die Pläne liegen griffbereit; das Konzessionsgesuch werde eingereicht, aber es lasse sich an keine Finanzierung denken, solange auf der deutschen Seite nicht endlich die Möglichkeit geschaffen werde, bestehenden und neu einzugehenden Finanzverpflichtungen gegenüber der Schweiz im Kraftwerksbau nachzukommen. - Böse Zeiten!

Nach knapp einer halben Stunde ließ die Gesellschaft die geschäftlichen Sorgen hinter sich, um sich zur unbeschwerten Reise ins gelobte Land einzuschiffen. Die Basler Rheinschiffahrts AG. hatte für so kostbare Fracht ihr froh bewimpeltes Dieselboot «Rheinfelden», mit 400 Sitzplätzen, auslaufen lassen. Die Rheinschiffahrt ist nicht nichts. Ihre Imposanz



Rheinschiffahrtshafen Basel

verleugnet sie schon in Rheinfeldern nicht. Die Holländer haben übrigens im laufenden Jahre mit ihren modernen Prachtsschiffen, der «Königin Emma» und dem «Prinzen Bernhard», Kursfahrten nach Basel aufgenommen, mit denen leicht je 1400 Personen befördert werden. Dabei haben die Schiffe unseres Wissens Ausmaße, welche es ihnen einmal erlauben werden, ihren europäischen Spaziergang bis zum Bodensee auszudehnen. Man wird sich da oben auf verschiedene Empfänge zu rüsten haben. Immer spricht man nur von der Güterschiffahrt; die Personenschiffahrt ist die andere Seite.

Buschige Ufer, Felder, Wälder, Strand- und Badeplätze, Dörfer, mächtige Industrien zogen vorüber. Die Anmut der Flußlandschaft am Fuße des Schwarzwaldes und der Juraberge hat der schwabwäldische Maler Hans Thoma in der Kunst bekannt gemacht. Sich den Schönheiten der ruhigen Fahrt hingebend, ließ man sich den Genuß durch nützliche Erläuterungen über den Lautsprecher und durch fröhlich-witzige

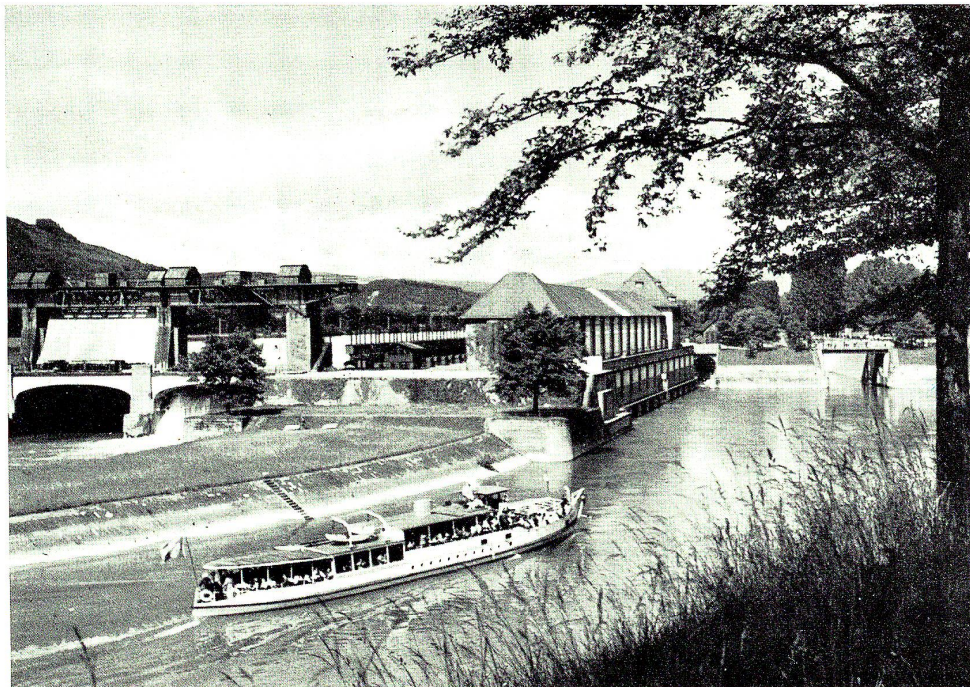
Interpretationen des Gesehenen erhöhen. - Man passierte die Schleuse Augst und wurde inne, daß auch wir Ostschweizer an den Bau und jahrelang auch an den Unterhalt dieser ersten Schleuse haben beisteuern dürfen. Man glitt an den in die schönste Natur hineingebetteten Umschlagsstellen bei Au und Birsfelden vorüber und sah die ersten Rheinkähne tief im Wasser liegen, ihre Riesenladungen bereitstehenden ganzen Bahnzügen anbietend. Man passierte das herrliche, stolz und wohlmögend über den hohen Ufern thronende Basel. Die Schiffahrt nach Basel ist schon vor dem ersten Weltkriege begriffen worden. Einmal aufgenommen, hat sie sich rasch heimisch gemacht, und seither wachsen Quais, Verwaltungsgebäude, Lagerhäuser und Lagerplätze über alle Areale und über sich selbst hinaus. Alles ist großzügig bedacht, zuversichtlich angepackt und großartig gelöst. Innert zwei Jahrzehnten hat sich Basel unglaublich gemacht. - Basilea lux Rheni. - Es hat in seiner Entwicklung Glück gehabt; aber es hat auch zugegriffen. Vorbild für uns am Bodensee.

An den langen Rheinquais und in den Rheinhäfen steht die schweizerische Wirtschaft lebendige Parade. Aus den Häfen Basels nähren sich Handel und Industrie des Landes. Technische Wunderwerke von Schleppern, Motorgüterbooten, gigantischen Kähnen bieten ein immer wechselndes Bild. Schiffe und Leute vieler Nationen verkehren in den Rheinhäfen Basels bei einem Gemisch von Sprachen in friedlich, ertragreicher Zusammenarbeit. Die Schiffe sind den Leuten Haus und Heim, Küche und Keller, Wäscheplatz und Kleinviehstall; alles zusammen. Daß sich die Schiffe in der überfüllten Enge der Hafenbecken noch zu regen vermögen, daß sie sich überhaupt noch wenden und drehen können, daß jedes seinen Platz findet und seine Dienste versehen kann, stellt der Hafenanorganisation und der Schifffahrts-Tüchtigkeit ein Zeugnis sondergleichen aus.

Aus den Hafenbecken herausgleitend, begann hernach die Reise ins «Ausland». Mächtig öffnen sich Strom und Kanal nach Kembs, dem Vorhofe des Weltverkehrs und des Weltmeeres. Der Kanal zum Kraftwerk Kembs überbietet den Suezkanal nach Breite und Tiefe. Weit weichen die hohen Gehänge

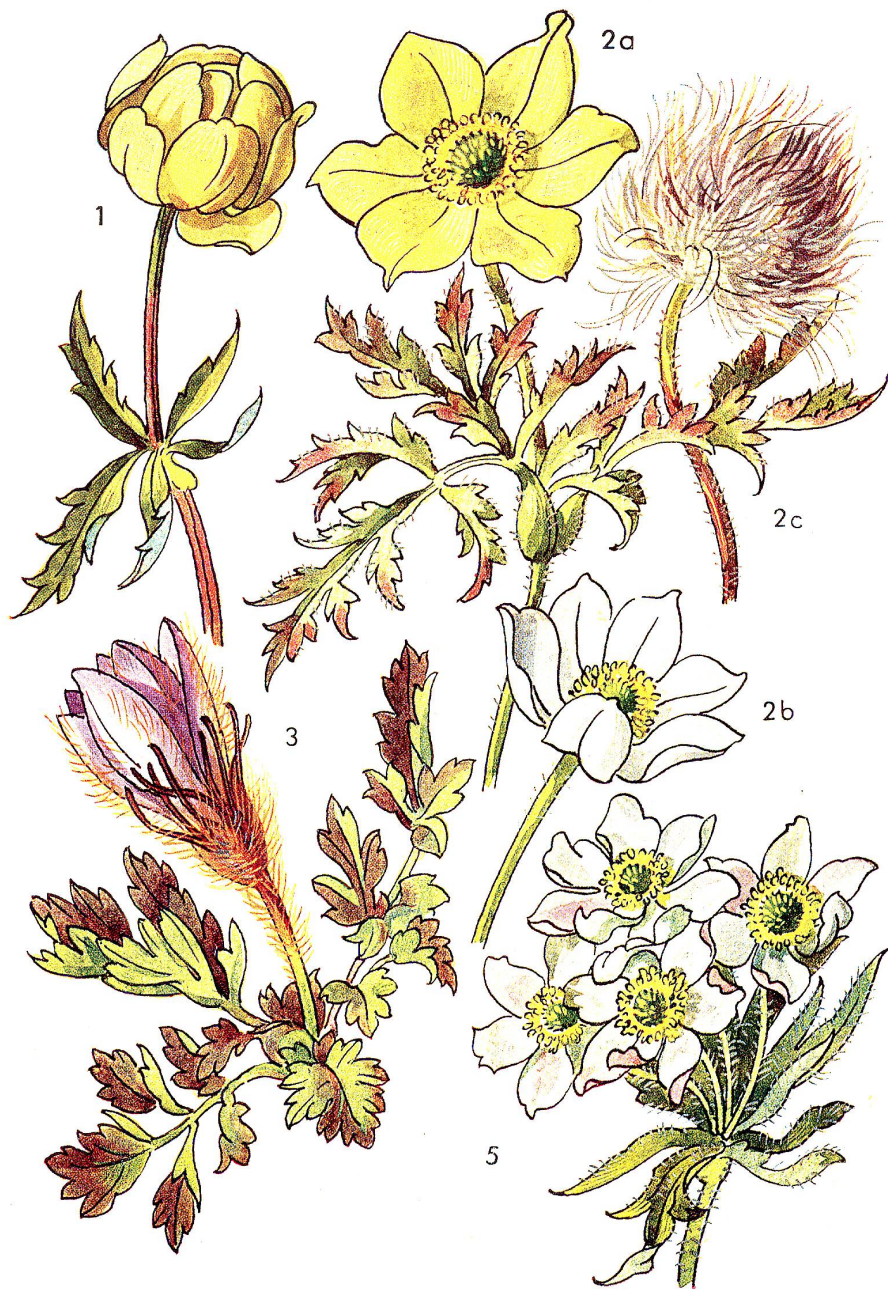
von Vogesen und Schwarzwald auseinander und unabsehbar liegt der Horizont fern in der Ebene des Rheintales. Die Enge des kleinen Binnenlandes der Schweiz liegt hinter uns, die Weite der Welt vor uns. Hochauf türmen sich die Mauerwerke und Hubtore der Schleusen von Kembs vor dem staunenden Auge. Rudelweise schieben sich Schiffe in die enormen Wasserkammern hinein, um nach erfolgter Schließung die Fahrt zum Meer anzutreten. Das also ist die Rheinschifffahrt, auf deren Einzug auch wir am Bodensee warten.

Voll großer Eindrücke war der schöne Tag, des Erzählens zu Hause, und der bleibenden Erinnerung wert. Das Erscheinen so vieler Freunde der Schifffahrt aus der Nord- und Ostschweiz war aber auch für Basel selbst ein Ereignis. Es war eine friedliche Demonstration unserer Wünsche und Ziele. Daß uns die führenden Schifffahrtskreise in Basel mit jeder Freundlichkeit sicheres Geleite boten, möchten wir nicht vergessen und nicht vergessen zu verdanken. Es wird an uns gelegen sein, auch sie einmal zu einer schmackhaften Milchsuppe an den schönen Bodensee einzuladen.



Kraftwerk Augst mit Einfahrt zur Schleuse (rechts)

Foto Mettler



Illustrationsprobe

aus dem Werk «Alpenblumen» von Prof. W. Schneebeil †
Fünffarben-Buchdruck der Buchdruckerei E. Löpfe-Benz, Rorschach